

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 67 Mittwoch den 8. Juni 1892. 61. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Verkaufung, Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nachdem festgestellt ist, daß die Maul- und Klauenseuche, welche vor kurzer Zeit im ganzen Bezirk vollständig erloschen war, neuerdings in zwei Gemeinden des Bezirks durch Vieh von Gändlern, welche mit einem Gesundheitszeugnis für ihr Vieh nicht versehen waren, wieder eingeschleppt worden ist und daß sich die Seuche nunmehr auf 7 Gemeinden mit zusammen 18 Stallungen verbreitet hat, so werden die Ortsbehörden des Bezirks beauftragt, sämtliches, ihre Bezirke passierendes Säugetier anzuhalten und untersuchen zu lassen, sich in allen Fällen gewissenhaft zu überzeugen, ob die Händler beziehungsweise die von denselben bestellten Führer mit einem gültigen und vollkommen vorchriftsmäßigem Gesundheitszeugnis für das von ihnen transportierte Vieh versehen sind, cf. Min.-Verf. vom 26. Jan. 1889, Min.-Bl. S. 33 ff., und von allen vorgefundenen Ordnungswidrigkeiten sofort hierauf Anzeige zu erstatten.  
Backnang, den 8. Juni 1892.  
R. Oberamt. Sch. J.

## Stamm-, Beugholz- & Keisig-Verkauf.

Am Freitag den 10. Juni, vormittags 10 Uhr in der Post in Döpenweiler Scheidholz aus allen Huten, vorzugsweise aber vom Wegauszieß aus dem Staatswald „Kleine Breitthalde“ des Distrikts Eichelberg:  
Stammholz: 7 Eichen III. und IV. Klasse, 2 Ahorn mit 0,5 Fm., Nadelholz: 8 St. I., 62 II., 31 III., 34 IV., 3 V. Kl., Sägholz: 7 St. I.—III. Kl.; Brennholz: Km.: 9 eichene Scheiter und Prügel, 50 buchene Scheiter, 98 dto. Prügel, 12 erlene und birchene Prügel, 11 Kieferprügel, 4 Nadelholz-Koller, 19 dto. Scheiter, 228 dto. Prügel, 51 Laub- und 84 Nadelholz-Anbruch; Keisig: 2 Km. forstene Reisprügel, 28 Lose Laub- und 1 Los Schlagabraun.  
Revier Reichenberg.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, 11. d. M., von morgens 9 Uhr an, 348 Stück Schälholz mit zus. 156 Fm. Brennholz und Nadelholz:  
1 Km. eichenes Rugholz, 62 Km. Scheiter, 59 Km. Prügel, 3700 Wellen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
Den 4. Juni 1892.  
Gemeinderat.

## Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.  
Den 2. Juni 1892.  
R. Gerichtsnotariat, Staudenmayer.

## Von Backnang:

- Wacker, Wilhelm Gottlieb, lediger Fabrikant.
- Benignus, Johann Christian, Bäckermeister.
- Von Großspach: Günthermann, Wilhelm, Bauer.
- Fischer, Gottlob, Bäcker von Fürttenhof.
- Von Nietenau: Heinrich, Christof, Bauers Ehefrau.
- Steinbacher, Joh. Michael, Weber.
- Von Strimpfelbach: Baumann, Karoline, Ehefrau geb. Haar.
- Hermann, Christian, Gutsbesitzer, Eichen, Gottlieb, led. Tagelöhner.

## Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis 13. d. M. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen wird.  
Unterweischlag den 4. Juni 1892.  
R. Amtsnotariat, Sauer.

- Von Unterweischlag: Sackemaier, Adam, Tagelöhner.
- Munz, Gottlieb, Schmieds Bw.
- Von Amersbach: Winkler, Gottlieb, Zimmermann.
- Von Althütte: Schwarz, Gottlieb, Holzarbeiter.
- Thieringer, Johann's Ehefrau.

## Von Cottenweiler:

- Klent, Joh. Christoph, Maurers W.
- Von Heiningen: Maier, Jakob, Bauers Ww.
- Schwenger, Johann Georg, Bauers Witwe.
- Von Lippoldsweiler: Grimmer, Johannes, Webers Ww.
- Von Oberbrüden: Grimmer, Gottlieb Bauer.
- Gaager, August, Schreiners Witwe.
- Kolb, Katharine Friederike, ledig, von Rottmannsberg.
- Lager, Johs., Schultzeins Ehefrau.
- Von Oberweischlag: Nickel, Johannes, Bauers Witwe.
- Von Seckelberg: Schaaf, Friedrich, Acceiser.
- Von Unterbrüden: Zuder, Friedrich, Bauer.

## Pferd,

Rappfute, fehlerfrei und fromm, weil überzählig, jetzt dem Verkauf aus  
Johannes Frey, Gutsbesitzer.

## Farren,

Einzelbisch, Simmenthaler Rasse, mit Zulassungsschein,  
Jakob Frey, verkauft

## Ruhwagen

Einem neuen 2spänniger sowie ein fast noch neues gut erhaltenes Bernerwägele hat zu verkaufen  
Görmann, Schmied. Ebenfalls kann ein ordentlicher Auge sofort eintreten.

## Dist-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

## Gasthof z. Engel

wird wegen Todesfall des Besitzers und andauernder Krankheit der Unterzeichneten am Montag den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, hier letztmalig versteigert. Große Räumlichkeiten, event. auch neues Oekonomiegebäude. Sehr guter Keller. Günstige Lage. Anzahlung 15—20,000 M. Zuschlag sofort.

## Pferde- & Wagen-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt am Mittwoch den 8. Juni, von morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:  
2 Pferde, 6 und 10jährig, fehlerfrei, gut im Zug, zu jedem Geschäft passend; ferner 2 angemachte Leiterswagen, 1 Truhnenwagen, 1 Einpänner-Leiterswagen und 1 Vierwägele, 1 Chaischen mit Post, 1- u. 2spännig, sowie sämtliches Pferdegeschirr, worunter 4 Chaisfengelschirre und 2 Kollriemen; sodann Futterhebelmaschine, noch neu, Pflug, Egge, Pflugschleife und sonst noch zum Fuhrwerk geeignete Zubehörsachen, wozu ich Liebhaber einlade.

## Für Auswanderer

Socken & Strümpfe  
eigenes Fabrikat billigt bei  
Ernst Reicheneker.

## Schuhwaren-Empfehlung.

Um mit meinem großen Schuhwarenlager in diesem Sommer vollständig zu räumen werden sämtliche Schuhwaren zu herabgesetzten Preisen abgegeben und bitte ich um recht zahlreichem Zuspruch.  
Gottlieb Beerwart.

## Norddeutscher Lloyd

Bremen  
Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.  
Nähere Auskunft durch Louis Hübel in Backnang.  
August Seeger in Murrhardt.  
Julius Fink in Winnenden.

Vollmachten in Teilung, = Konkurs-, Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

## Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

## Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.  
Großartigstes Kolossal-Mundgemälde von Marinemaler S. Peterfen, München.  
Eintrittspreis M. 1. — Dugendbillet, täglich gültig M. 6. — Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage 50 Pf.  
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.  
Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis Dunkelheit.

## Löwen-Sense.

Da die unübertroffene Extra-Feinschnitt-Löwen-Sense bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede ächte Sense tragen muß. Zu haben in Backnang bei  
Albert Sauer.

## Cement-Röhren

Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnenröhre, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, Boden-Plättchen, sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art empfehlen  
Krutina & Möhle, Untertürkheim, bei Stuttgart

## Krieg und Frieden.

Eine Erzählung von R. Würdig.  
(Schluß.)

Aus den Eisenbahnwagen gestiegen, trat das Regiment auf dem Perron zum Marsch in die Stadt an; es sollte über Nacht in Dresden bleiben. Die Feldmusik intonierte: „Hail Dir im Siegetanz“ und dann: „Ich hatt' einen Kameraden.“ Das waren Klänge, die das tiefste Innere ergreifen, erheben und — befeuern; jene so anmutig, frisch, siegubelnd, diese so tief wehmütig, schmerzhaft klagend, wie Choralgesang am offenen Grabe, Alles hinter sich lassend, und doch — doch das — blutende Herz leise und fromm auf ein Wiedersehen im ewigen Leben verträglich: „Wollt' mir die Hand noch geben, Derweil' ich eben lab'!“  
Kam Dir die Hand nicht geben, Weib? Du im ew'gen Leben Mein guter Kamerad.

Fünfunddreißig schwerverwundete Sachsen waren im Hauptlazarett zu Gitschin ihren Wunden erlegen. Wöhrer schwerverwundete hatten den bei Königgrätz Besten Platz machen müssen und waren nach den in Schlesien und Sachsen etablierten Lazarett geschickt, oder in die Pflege patriotischer Familien gegeben worden.

Dies nun — nicht mehr, nicht weniger — hatte Leonhard trotz allen Fortschritts über die in Gitschin Verwundeten erfahren, seine Nachfrage in Betreff eines sächsischen Feldwebels Rudolf Ebener war ohne jeden Erfolg geblieben. Bei den vielen Tausenden der Verwundeten und Gefallenen war es unmöglich, über das Schicksal des Einzelnen Ausschluß geben zu können. Emilien's Bruder, der Vater der zwei mütterlosen Kinder, mochte schon längst die ewige Ruhe in böhmischer Erde gefunden haben, in gemeinschaftlicher Grube neben Freund und Feind liegen.

Es war gegen Abend dieses Tages, als Heinrich Leonhard Emilien's Wohnung zuschritt. Seine Absicht war, ihr, so sie es noch nicht wußte, unverhohlen die grauenvolle Begebenheit mitzutheilen, ihre und der verwaisten Kinder Vergebung zu erbitten und den letzteren seinen väterlichen Schutz anzubieten.

Es war ein stiller, warmer Spätsommerabend. Die Natur war schon im Verwelken und Absterben; in den Schmerz seiner Seele mischte sich noch jene wehmütige, rührende Herbststimmung über den so rasch verschwundenen Lenz und Sommer; mit ihnen war auch seine Hoffnung auf Liebe, Heimat, Glück und Frieden zu Grabe gegangen.

Da stand noch das Häuschen mit dem hervorspringenden Erker; aber keine spielenden Kinder tummelten sich wie damals vor der Thür. Die Fenster waren geschlossen, die Vorhänge heruntergelassen und über das ganze kleine Heimwesen hing es wie ein Wittwenkleid. Seine Kniee wollten, sein Herz drohte zu zerpringen, als er durch den Gausflur schritt und die schmale Treppe hinaufstieg.

## Vorsicht beim Einkaufe von Bacherlin.



Runde: „... Ich will kein offenes Infehpulver, denn ich habe Bacherlin verlangt! ... Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jedereder Infekten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Bacherlin“ an!“  
Zu haben bei S. Weismann in Backnang, W. Buchegger G. Gelbing in Sulzbach, Adolf Jügel in Murrhardt.

Eben im Begriff an die Stubentür zu klopfen, ward dieselbe behutsam von innen geöffnet und auf der Schwelle stand — Emilie.

„Herr Leonhard, — Sie?“ sagte sie leise, ganz leise, aber in sichtbar großer Freude über dies unverhoffte Wiedersehen; eine Stimmung ihrer Seele, die sich mit Centnerlast auf Leonhard legte, denn noch mochte sie nicht von Rudolf's Schicksal wissen.

„O Gott, Gott!“ rief er, ihre Hand ergreifend, mit überlauter Stimme: „Ihre Ahnung! — Verzeihung, teure Emilie, Verzeihung!“  
„Hilf, hilf,“ wehrte diese und deutete mit der Hand in die Stube, — „da drinnen schlüft Jemand im Schlaf, der der Ruhe so sehr, so sehr bedarf.“

„Emilie!“ rief jetzt eine Männerstimme drinnen. „Gleich, lieber Bruder, gleich!“ antwortete die Schwelster und zog den Landwehmann nach sich ins Stübchen.

Einen Augenblick stand Leonhard stumm und starb vor Schrecken, dann aber löste sich der ihn schier erdrückende Wahn.

„Feldwebel Rudolf Ebener!“ rief er im Hochentzücken seiner Gefühle und sank vor dem schwachen, bleichen Mann im Lehnsstuhl nieder.

Rudolf fuhr mit der Hand über die Stirn, als wollte er den Schalter wegziehen, durch den er jenen Moment im Straßenlamp zu Gitschin noch so unklar und trübe sah, jenen Moment, in welchem sein starrer, schon gebrochener Blick das Bild des preussischen Landwehmanns doch so tief in die Seele aufgenommen.

„Er ist's, er ist's!“ beulte es von seinen Lippen. „Vergebung, Kamerad, Vergebung!“ bat Leonhard, Rudolf's bleiche Hände ergreifend und sie an seine Lippen ziehend: „Vergebung!“

„Ich muß um Vergebung bitten, ich!“ entgegnete Rudolf mit noch matter Stimme. „Ich war's, der keinen Bardon nehmen wollte; ich war's, der die tödtliche Waffe auf Sie anlegte, Ihnen den Tod geben wollte und dann selbst das tödtliche Blei aus Ihrer Hand empfing.“

Emilie hatte ihr glühendes Antlitz in beide Hände gedrückt; Leonhard lag noch immer auf seinem Knieen, jetzt aber die Augen schon unverwandt, wie zwei leuchtende, lächelnde Sterne nach Sturm und Nacht, auf Rudolf gerichtet.

„Und Sie waren es,“ fuhr Rudolf immer inniger fort, der sich des verwundeten Feindes in biederlicher Liebe annahm. Ohne Ihre Sorgfalt und Kreue läge ich schon längst im stillen Grabe; — Sie waren es, durch dessen Vermittelung und Dienen ich schnell in die Hände eines geschickten Arztes kam, der mich nicht Gottes Hilfe, dem Leben wieder gab, und der mir die Erlaubnis erteilte, daß ich nach Dresden, dem Hause meiner Schwelster, in den glücklichen Kreis meiner lieben Kinder zurückkehren konnte.“

Eine stundenlange Pause trat ein. Und weiter erzählte Rudolf: „Hier schlüfte ich mich von Tag zu Tag wachler, meine Wunde heilte vor-

trefflich, ich bin nur noch etwas matt, sonst ganz gesund. Als ich meiner Schwelster die Begebenheit mitteilte und ihr in schwachen Umrißen Ihr Bild zeichnete, Ihr Bild, wie es damals vor meinem trübem, brechenden Auge stand, — o ich vergesse diesen Moment niemals, — niemals! — erkannte sie es sogleich und nannte mir Ihren Namen. Glauben Sie uns, wir alle haben für Sie zu Gott gebetet, für Ihre und Ihrer Kinder Erhaltung und Wohlergehen und der Herr hat unser Gebet erhört, gesegnet.  
Rudolf erhob sich im Lehnsstuhl, zog Leonhard sanft mit auf und so sanken sie Brust an Brust, und lagen so lange, — lange.  
„O Gott, Gott, barmherziger Herr du,“ rief Emilie mit gen Himmel gestreckten, gefalteten Händen, — „ich danke dir für diese reiche, reiche Gnade!“  
In diesem Augenblicke polterte es auf der Treppe, die Thür ging auf, und herein strömten Licht und War. Da war neue Freude, neues Glück und Küßen. Am andern Tage verließen die Preußen Dresden. Es war für Leonhard ein minder schmerzvoller Abschied als damals: er hatte versprochen bald wieder zu kommen. Und er hielt Wort.  
Mitte April des Jahres 1867, als der liebliche Frühling wieder einzog, seine milde Sonne den Schopf der Erde aufschloß und auch den stillen Gräbern im Böhmerlande wieder grüne, schwellende Keime entlockte, als Laubende von Wunden wieder zu neuen begannen und andere Laubende noch frisch fortbluteten, im Frühling 1867, als die politischen und staatlichen Erfolge des großen preussischen Sieges bei Königgrätz immer deutlicher an den Tag traten, zwar noch viele Abneigung und Feindschaft herrschte, aber auch die Verzeihung wie milder Gottesgruß und Segen immer mehr und mehr in die erregten Herzen zog; traf Heinrich Leonhard mit seinen zwei lieblichen, mühseligen Kindern wieder in dem schmalen, verkehrsarmen Gäßchen der Neustadt in Dresden ein.  
Doch das war nicht mehr der ehemalige schlichte preussische Landwehmann, sondern der reiche, glückliche und Habräcker aus dem Rheinlande, eines von den vielen, im bürgerlichen Leben glücklichen, in Ruh und Glück aber mit dem ärmsten Kameraden nur eine m Willen gehorchenden, einer Pflicht obliegenden preussischen Mannern, die des Landes starke Wehr, den Wall und Fels in bräunlicher Sturmsut, die große nationale Schöpfung: das Volk in Waffen bilden. —  
Und soll ich noch weiter berichten, was der Leser schon längst geahnt haben mag?  
Emilie Ebener war Leonhard's liebende Gattin, eine fromme Mutter seiner beiden verwaisten Kinder; Rudolf Ebener zog mit ihnen in die neue Heimat, ist die Stütze eines Schwagens bei dessen großartigen Gewerbezweigen, und hat sich und die Kinder nach guter Dinge über alle Sorgen und Sorgen hinweg gelassen.  
Krieg und Frieden. —

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.



Prinzessin-Zwiebackmehl

von A. Stump, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes Kindernahrungsmittel.

Limonadenpulver, Brause-Limonade-Bombons, Limonade-Essenz, Mandelmilchessenz, Himbeerfrucht, Heidelbeerfrucht, offen und in Flaschen empfindlich, Paul Henninger.

Treibriemen, bei Gebr. Stenz, Keilingen, Gerhard & Treibriemenfabrik

300 Stück forchene Böckchen & Dielen, stark geschliffen und saubere Qualität, hat zu verkaufen Gottlieb Strobel, Sinterkintal.

Rohhammer, auf den Abbruch, sowie 19 ältere Farben und 2 Meißer verkauft sehr billig, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Arbeiter, Schneider Höfer, sucht

Bädergejellen, Fr. Kunberger, sucht

Maler-Gesuch, Ein durchaus tüchtiger solider Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei höchstem Lohn.

Behring, sofort eintreten, D. Ob.

Bau- oder Möbel-Schreiner, August Weigle, sucht

Ein Arbeiter, und ein Lehrling kann sogleich eintreten bei Karl Tränkle, Schreiner.

Bursche, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sogleich eintreten. Lohn nach Uebereinkunft. G. Abelsin, Müller.

Mädchen, Ein ordentliches

Mädchen, nicht unter 18 Jahren findet auf Jakob gute Stelle. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Mädchen, von 18-20 Jahren wird in eine kleine Familie sofort auf Land gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Dienstbotenverträge, Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Tagessübersicht

Deutschland

Württembergische Chronik

1) Sulzbach a. M., 6. Juni. In Gager (an der Straße Bartenbach-Gieselskruet) ereignete sich am Samstag ein schwerer Unglücksfall...

Ev. Männer- & Jünglings-Verein, Familienabend Samstag den 11. Juni im Württembergischen Garten-Saal...

Die Lebensversicherungs- & Ersparnisbank, Begründet 1854, in Stuttgart, Unter Staatsaufsicht...

Koch's neue Windschutzhauben & Ventilatoren, Neu, Deutsches Reichs-Patent A, Sicherster Schutz gegen Zurückdrängen v. Rauch, Dunst etc.

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen, werden in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart...

welche den Extrazug mit einer Verspätung von 24 Minuten auf die Höhe des Ab-Platzes brachte. Der Obermaschinenmeister glaubte in Geislingen umsonst auf eine Schiebemaschine verzichten zu können...

Mina Schumacher, Paul Winter, Verlobte, Sulzbach a. M., Ebingen, im Juni 1892.

Dr. Springer'sche Magenentropfen, bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden...

MAGGI, Suppenwürze in Flaschen von 65 Pfennig an ist zu haben bei G. Gebhardt, Backnang.

Unentbehrlich, in jedem Haushalt ist Auf's Gesehicht geschätzter, farblos

Univerfalkitt, zum dauerhaftesten Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Elfenbein...

Den Gras-Ertrag, von 1 1/2 Morgen Garten verkauft Robert Stelzer.

Den Grasertrag, von 4 Morgen Baumgarten verkauft Gottlob Häuser.

Eine Wohnung, mit 2 Zimmern und Zubehör vermietet W. Krauß a. Markt.

Mehrere Schmiedebögen, hat zu verpacken der Ddige.

Filial-Verein, Samstag den 11. Juni, nachmittags 2 Uhr im Saal in Unterweiskoch, Vortrag von B.: „Unsere wichtigsten Heilfrüher.“

Diözesan-Verein, Samstag, 13. Juni, nachm. 2 Uhr, Mittwochs, Adler.

Quittungsformulare, vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

deren Obermaschinenmeister der Zwischenfall unbedingt erspart geblieben. Er entschuldigte sich bei Sr. Kgl. Hoheit und der Prinzregent tröstete ihn mit einigen scherzhaften Worten.

ankaltete heute Abend 8 Uhr einen Vortrag im Bürgermusem. Herr Senator Schulze aus Giffhorn sprach mit höchstem Interesse und in unterbrechbarer Sprechweise...

Die Abgangsbilanz der Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1891 ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1,2 Millionen Mark.

Das Ministerium der Finanzen hat beschlossen, die Einkommensteuer für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Kiel aus Anlaß des Besuchs des Kaisers von Russland am 7. Juni, dann zu Beginn der Nordlandreise des Kaisers im Juli zu gewärtigen sei. Das Kiel aus Anlaß des Besuchs des Kaisers von Russland am 7. Juni, dann zu Beginn der Nordlandreise des Kaisers im Juli zu gewärtigen sei.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Tronfolgerin mit Prinzessin Marie von Schönburg wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das Parlament drückte seine Freude über das Ereignis aus und beglückwünschte die Eltern beider Verlobten.

Die Revolution in Venezuela nimmt eine für die Regierung immer unangünstigere Wendung an. Während nach den Seiten der Regierung stammenden Berichten der Aufstand schon vor Wochen gänzlich niedergeschlagen sein sollte, kommt jetzt schon wieder die Kunde von einem Siege der Aufständischen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1892 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 10 Prozent.



